

Bachelorstudiengang Philosophie

1. Studienjahr

Theoretische Philosophie I (2 SWS)

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011001 Mo 10:00 - 12:00 wöchentl. 01.05.2017 - 24.07.2017 Tos.Saal / Residenz Lembeck

06-B-P3/1

Inhalt

Metaphysik, Logik, Leben: Theoretische Philosophie im 19. Jahrhundert

Die Vorlesung will Problemotive, Entwicklungen und Folgen der Philosophie des 19. Jahrhunderts nach typischen Phasen gliedern und diskutieren. Zunächst prägt der Idealismus der nachkantischen Systeme das erste Drittel des Jahrhunderts und führt zu einem Wiederaufleben der spekulativen Metaphysik. In Auseinandersetzung mit diesen Vorgaben entfalten sich im letzten Drittel jedoch zwei davon ganz verschiedene Linien: einerseits der Versuch einer Restriktion philosophischer Ansprüche auf reine Erkenntnistheorie und auf transzendente oder positivistische Wissenschaftslogik; andererseits der Weg einer gleichermaßen scharfen Abgrenzung sowohl vom Systemdenken wie vom Logizismus, der in die Existenz- und Lebensphilosophie führt. Dazwischen schließlich finden sich Übergänge, die zum einen von Hegel über Kierkegaard zu Nietzsche und Dilthey, zum anderen von Kant und Fichte über Trendelenburg, Mill und Lotze zum Neukantianismus des 20. Jahrhunderts führen.

Literatur

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Theoretische Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011002 Mo 14:00 - 16:00 wöchentl. 08.05.2017 - 24.07.2017 R 28 / Residenz 01-Gruppe Bornholdt

06-B-P3/2 Mi 18:00 - 20:00 wöchentl. 03.05.2017 - 26.07.2017 00.009 / Alte IHK 02-Gruppe Ziegler

Mi 08:00 - 10:00 wöchentl. 03.05.2017 - 26.07.2017 00.009 / Alte IHK 03-Gruppe Jonas

Di 08:00 - 10:00 wöchentl. 02.05.2017 - 25.07.2017 R 28 / Residenz 04-Gruppe Heuft

Inhalt

Gruppe 01: Grundtexte der theoretischen Philosophie: Bertrand Russell

Bertrand Russell war einer der größten und einflussreichsten Logiker des zwanzigsten Jahrhunderts, ein Denker, der die Grundlagen für die moderne analytische Sprachphilosophie schuf und der durch seine erkenntnistheoretischen Werke einen tiefen Einfluss auf den Wiener Kreis übte. Dieser Kurs bietet einen Überblick über Russells philosophische Leistung auf Basis einer sorgfältigen Lektüre seiner bekanntesten Aufsätze sowie Auszüge seiner längeren Werke.

Gruppe 02: Grundtexte der theoretischen Philosophie: Spinoza: Ethik

Spinozas „Ethik“, die kurz nach seinem Tode erschienen ist (im Jahr 1677), ist ein eigenartiges Buch: In der sperrigen Form von Definitionen, Axiomen und Lehrsätzen wird da ein philosophisches System entworfen, das nur eine Substanz kennt, die zwar Gott genannt wird, die sich aber nicht mehr von der Welt selbst unterscheidet, ein System, in dem strenge Notwendigkeit herrscht und dessen Darstellung doch den Weg zum Glück weisen soll. Dabei wendet sich Spinoza in Anthropologie, Ethik und Ontologie konsequent von überkommenen metaphysischen Positionen ab und begründet eine ganz eigene Weise, die Welt zu denken. Das hat ihm ebenso viele Bewunderer wie leidenschaftliche Feinde eingebracht. (Noch im 19. Jh. machte man sich als Bewunderer Spinozas des Atheismus verdächtig.)

Wir wollen im Seminar einen Weg in diesen schwer zugänglichen und höchst einflussreichen Text suchen.

Gruppe 03: Grundtexte der theoretischen Philosophie: René Descartes, Meditationen zur Ersten Philosophie

In seinen philosophischen „Meditationen“ unternimmt es René Descartes, zu den ersten Prinzipien des Erkennens vorzudringen, die, jenseits aller vorgefassten Theorien, im Bewusstsein selbst zu finden sind. Dabei verfolgt er die Absicht, ein sicheres Fundament für wissenschaftliches Arbeiten jedweder Art aufzufinden.

Text: René Descartes, Meditationes de prima philosophia / Meditationen über die Erste Philosophie, 1641, lat./dt., übers., hg. v. Gerhart Schmidt, Stuttgart, Reclam.

Gruppe 04: Grundprobleme der theoretischen Philosophie: Zeichentheorien

Wir sind von Zeichen umgeben – sprachlichen und nicht-sprachlichen, von Menschen gemachten und natürlichen Zeichen. Ich möchte mit Ihnen zusammen versuchen, einen Überblick über einige wichtige Zeichentheorien der Moderne zu gewinnen. Die Leitfrage wird dabei sein, ob sich alle Semiotiken in eine Theorie des Zeichens einfügen lassen. Zudem wird uns interessieren, warum es verschiedene Semiotiken gibt. Ich hoffe, dass es uns gelingt, den für alle Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zentralen Begriff des Zeichens besser zu verstehen.

Für Interessenten im Rahmen des Schnupperstudiums empfehlen wir den Besuch der Gruppe 01.

Hinweise

Literatur

Gruppe 02:

Textgrundlage: Baruch de Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Lateinisch – Deutsch. Neu übersetzt, herausgegeben, mit einer Einleitung versehen von Wolfgang Bartuschat. Hamburg: Meiner³ 2010.

Textanalyse: Neuzeitliche Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011003 Mi 10:00 - 12:00 wöchentl. 03.05.2017 - 26.07.2017 R 28 / Residenz Heuft

06-B-W3

Inhalt

Kant: Kleine Schriften

Kants kritische Philosophie gehört zu den bedeutendsten Projekten der Philosophie, leider auch zu den schwierigsten. Diese Veranstaltung versucht, Kant über zwei seiner kleinen Schriften kennenzulernen: ‚Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht‘ (1784) und ‚Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte‘ (1786). Ergänzend werden wir Auszüge aus seiner ‚Anthropologie in pragmatischer Hinsicht‘ lesen.

Literatur

Immanuel Kant, Was ist Aufklärung? Ausgewählte kleine Schriften, Hamburg 1999 (Meiner Verlag).

Immanuel Kant, Anthropologie in pragmatischer Hinsicht, Hamburg 2003.

Textanalyse: Gegenwartsphilosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011004	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	02.05.2017 - 25.07.2017	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Bornholdt
06-B-W4	Mi	12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2017 - 26.07.2017	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Jonas
	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	02.05.2017 - 25.07.2017	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Kim

Inhalt
Gruppe 01: Ludwig Wittgenstein: Tractatus Logico-Philosophicus
 Tractatus Logico-Philosophicus, das einzige zu Lebzeiten veröffentlichte Werk Ludwig Wittgensteins, kann auf bemerkenswert unterschiedliche Art und Weise interpretiert werden: als Fortsetzung des Vorsatzes von Frege und Russell, eine perfekte logische Sprache zu konstruieren; als ehrgeiziges metaphysisches Projekt, dessen Ziel es ist, die Verhältnisse zwischen Selbst, Sprache, und Welt zu fixieren; als Gründungsdokument der philosophischen Schule, die den Namen »logischer Empirismus« trägt; und als Übung im mystischen Transzendieren der Sprache. In diesem Seminar werden wir den Tractatus einer sorgfältigen Lektüre unterziehen und kritisch diskutieren.

Gruppe 02: Herbert Marcuse, Der eindimensionale Mensch

Im inhaltlichen Anschluss an die Schriften von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, beschreibt Herbert Marcuse in „Der eindimensionale Mensch“ die Verflechtungen zwischen manipulierten Konsumbedürfnissen einerseits und geistigem wie politischem Konformismus andererseits. Adornos Satz „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ wird von Marcuse allerdings mit dem Versuch beantwortet, eben doch „die befreienden Tendenzen *innerhalb* der bestehenden Gesellschaft aufzuweisen“.

Text: Herbert Marcuse, *Der eindimensionale Mensch*. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft, München, dtv.

Da der Text im Buchhandel vergriffen ist, wird er zu Beginn der Vorlesungszeit auf WueCampus zur Verfügung gestellt.

Gruppe 03: Husserls Theorie der Lebenswelt

Klaus Held, einer der renommierten Husserl-Forscher, sagt: „Von allen Begriffen der durch Edmund Husserl begründeten Phänomenologie hat wohl der der Lebenswelt innerhalb und außerhalb der Philosophie bis heute das stärkste Echo ausgelöst.“

Der Begriff der Lebenswelt, der das letzte Stadium der philosophischen Entwicklung Husserls markiert, wird über das enge Gebiet der Fachphilosophie hinaus in verschiedenen Bereichen vielfach rezipiert, vor allem in der Soziologie, aber auch in der Pädagogik, sogar in der Umweltkritik. Dabei wird aber oft aus dem Blick gelassen, was dieser Begriff eigentlich bedeutet und warum Husserl ihn in seine Philosophie eingeführt hat. Im Seminar werden wir versuchen, diesen einflussreichen Begriff und auch dessen Implikationen genau zu verstehen, indem wir einschlägige Texte Husserls gemeinsam lesen und interpretieren.

Textgrundlage: Edmund Husserl, *Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie*, 2. Aufl., Haag 1962 (Husserliana Bd. 6).

Grunddisziplinen der Praktischen Philosophie: Ethik/Handlungstheorie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011005	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2017 - 27.07.2017	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Mertens
----------	----	---------------	-----------	-------------------------	-----------------	-----------	---------

06-B-W7

Inhalt
Ethik
 Das Seminar möchte sowohl in Grundprobleme und Fragestellungen als auch konzeptionelle Ansätze der philosophischen Ethik einführen. Dazu sollen in exemplarischer Absicht Textauszüge aus verschiedenen einschlägigen Arbeiten der Ethik gelesen und gemeinsam besprochen werden. – Eine Textauswahl wird zu Beginn des Semesters den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugänglich gemacht.

Hinweise
Ab dem 01. Juni findet das Seminar am Josef-Stangl-Platz 2 (Gebäude Alte IHK), in Raum 00.009 (Bibliothek) statt.

Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011006	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	04.05.2017 - 27.07.2017	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Strohschneider
06-B-W8	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	08.05.2017 - 24.07.2017	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Heuft
	Fr	14:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2017 - 28.07.2017	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Kim

Inhalt
Gruppe 01: Aristoteles: Nikomachische Ethik
 Mit seiner „Nikomachischen Ethik“ liefert Aristoteles einen der grundlegenden und einflussreichsten Texte zur Ethik in der Philosophiegeschichte, der bis heute fruchtbar diskutiert wird.

Das Buch begründet die Aristotelische Tugendethik und liefert einen umfassenden Entwurf zur praktischen Philosophie, der die Themen des richtigen Handelns, der Erziehung, der Politik, der Freundschaft und der Tugend einschließt, und schließlich eine Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben und der zum Glück führenden Lebensform liefert.

Die Lektüre der „Nikomachischen Ethik“ dient dabei exemplarisch zur Einführung in die Tugendethik, eine der Grundrichtungen der Ethik, die in der Antike begründet wurde. Gleichzeitig soll das Seminar in die aristotelische Methode der Argumentation und der Behandlung von philosophischen Problemen einführen.

Gruppe 02: Zukunftsethik

Im Kampf gegen unsere Resignation hinsichtlich ökologischer Probleme kann das Rüstzeug philosophischer Theorie durchaus helfen. Dieter Birnbachers 'Verantwortung für zukünftige Generationen' gilt als deutschsprachiger Klassiker der Zukunftsethik und eignet sich deshalb gut als Einstieg in ein zentrales Problemfeld ökologischer Ethik.

Gruppe 03: H.L.A. Hart, Der Begriff des Rechts

Der britische Rechtsphilosoph H. L. A. Hart gilt als einer der einflussreichsten Rechtstheoretiker des 20. Jahrhunderts. Sein Hauptwerk *Der Begriff des Rechts* (1961), ein Buch, das auf das Gebiet der Rechtstheorie jahrzehntelang enormen Einfluss ausgeübt hat, ist Ausarbeitung seiner Oxforder Vorlesungen, die eigentlich für Anfänger konzipiert waren. Dieses Werk ist für uns Philosophen deswegen interessant, weil Hart, der philosophisch von Wittgenstein beeinflusst war, einige Grundbegriffe der praktischen Philosophie (z. B., Regel, Norm, Gewohnheit, Verpflichtung usw.) sorgfältig analysiert, um dem Leser ein besseres Verständnis der rechtlichen Phänomene zu ermöglichen. Der Fokus des Seminars liegt vor allem darin, Harts Theorie der Normativität kritisch zu überprüfen.

Text: H. L. A. Hart, *Der Begriff des Rechts*, Berlin 2011. (Bitte anschaffen)

Für Interessenten im Rahmen des Schnupperstudiums empfehlen wir den Besuch der Gruppen 01 und 02.

Hinweise
Literatur

Gruppe 01: Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, übersetzt und hrsg. von Ursula Wolf.

Reinbek bei Hamburg 2013. (Bitte anschaffen)

Gruppe 02: Birnbacher, Dieter: *Verantwortung für zukünftige Generationen*. Stuttgart 21995

2. Studienjahr

Geschichte der Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011007 Di 08:00 - 10:00 wöchentl. 02.05.2017 - 25.07.2017 Tos.Saal / Residenz Müller

06-B-P5/1

Inhalt

Geschichte der Ethik

Das Anliegen dieser Vorlesung ist es, einen panoramatischen Überblick über zentrale Stationen ethischer Reflexion von der Antike bis zur Gegenwart zu vermitteln. Wir verfolgen in chronologischer Folge durch die verschiedenen Epochen hindurch vor allem Denker und Denkrichtungen, die eine nachhaltige Grundposition in der praktischen Philosophie ausgeprägt haben, darunter Aristoteles, Thomas von Aquin, Immanuel Kant, Jürgen Habermas u.v.m. Dabei wird es nicht nur um die typologisierende Rekonstruktion dieser einzelnen Grundmodelle gehen, sondern auch um Einsichten in die zwischen ihnen erfolgenden historischen Umbrüche, die den Neuanfang der ethischen Reflexion jeweils (mit-)bedingt haben.

Geschichte der Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011008	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2017 - 27.07.2017	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Mertens
06-B-P5/2	Mi	10:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2017 - 26.07.2017	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Langmeier
	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	08.05.2017 - 24.07.2017	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Hasse
	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	05.05.2017 - 28.07.2017	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Strohschneider
	Mi	10:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2017 - 26.07.2017	R 35 / Residenz	05-Gruppe	Strohschneider

Inhalt

Gruppe 01: Platon: Theaitet (Grundtexte)

Das von Platon inszenierte und unter dem Titel „Theaitetos“ überlieferte Gespräch zwischen Sokrates, Theodoros und Theaitetos gehört zu den klassischen Texten der philosophischen Theorie der Erkenntnis. Im Zentrum steht die Suche nach einer Antwort auf die Frage „Was ist Wissen (epist#me)?“. Kritisch diskutiert werden vor allem drei Bestimmungen: Wissen ist Anschauung (aisth#sis); Wissen ist wahre Meinung (al#th#s doxa); Wissen ist wahre Meinung mit Erklärung (logos). Mit der letzten Bestimmung nimmt Platon die Standardbestimmung des Wissens in der Gegenwartsphilosophie (justified true belief) bereits vorweg. Interessanterweise werden gegen alle drei Definitionen gewichtige Einwände erhoben, so dass das platonische Gespräch aporetisch endet. – Im Seminar sollen die im platonischen Text verhandelten Argumente gemeinsam erörtert werden; darüber hinaus ist ein Ausblick auf die gegenwärtige Rezeption von Platons Überlegungen geplant.

Gruppe 02: Platon: Phaidon (Grundtexte)

Wer sich auf rechte Art mit Philosophie beschäftigt, soll nach gar nichts anderem streben als nur, zu sterben und tot zu sein. Mit solchen und ähnlichen Donnersätzen erschüttert uns Sokrates ziemlich zu Beginn dieses berühmten Dialogs. Im weiteren Verlauf erfahren wir, dass sich der Philosoph auch deswegen darüber freut, endlich zu sterben, da er dann endlich den Kerker des Körpers verlassen und im Jenseits seiner wahren Bestimmung nachgehen kann. Natürlich stellen seine Gesprächspartner besorgte Einwände, ob wir uns der Unsterblichkeit der Seele überhaupt sicher sein können, die Sokrates mit mehreren Beweisen zu zerstreuen sucht (und uns ein passant auch eine der tiefsten Begründungen der Ideenlehre mitliefert). Dieser auch stilistisch großartige Dialog fand jedoch nicht nur Bewunderer, sondern auch erbitterte Gegner: Nietzsche betrachtete die hier vertretenen Lehren etwa als Ausdruck des lebensfeindlichen Nihilismus, der angeblich die gesamte traditionelle Metaphysik tief prägen soll.

Gruppe 03: Albertus Magnus für Vielleser (Grundtexte)

Das Seminar "Aristoteles für Vielleser" im SoSe 2016 war ein großer Erfolg, den ich mit diesem Seminar wiederholen möchte. Die Idee ist, einen wichtigen Philosophen einmal nicht nur in Textausschnitten oder anhand eines einzelnen Werkes kennenzulernen, sondern durch schnelle Lektüre möglichst vieler seiner Werke. Das wollen wir in diesem Semester mit einem berühmten Philosophen des Mittelalters versuchen: Albertus Magnus. Wir lesen deutsche Texte von ca. 40-50 Seiten pro Woche (also etwas weniger als im "Aristoteles für Vielleser"-Seminar, da waren es 50-70 Seiten), sortiert nach Disziplinen: von der Logik über die Seelenlehre bis zur Metaphysik und Theologie. Auf diese Weise lernen wir den Wissenskosmos dieses bedeutenden Vertreters der Hochscholastik kennen (der im übrigen seinen Metaphysik-Kommentar im Würzburger Dominikanerkloster geschrieben hat). Reine Teilnahme ohne Lektüre ist unerwünscht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gruppe 04: Philosophie und Theologie im Islam (Grundprobleme)

Wie haben muslimische Philosophen und Theologen im Mittelalter das Verhältnis von Philosophie und Theologie beschrieben? Was für einen Status hatte die Wissenschaft Theologie und wie verhält sich ihr Erkenntnisanspruch zu dem der Philosophie?

Ohne Zweifel gab es ein Konkurrenzverhältnis zwischen philosophischer und theologischer Welterklärung. Andererseits kamen sich philosophisches Denken und wissenschaftliche Theologie in der arabischen Welt im Mittelalter sehr nahe. Die Auseinandersetzungen darüber, inwieweit die Ergebnisse philosophischer, rein auf die Vernunft begründeter Überlegungen mit den rationalen, aber auf Offenbarungswissen gegründeten Positionen der Theologie vereinbar und berechtigt sind, eröffnen einen Zugang dazu, wie Theologen und Philosophen in dieser Epoche ihre Rollen sahen. Im Seminar werden Texte der bedeutendsten und einflussreichsten mittelalterlichen arabischen Denker gelesen, unter anderem von al-F#r#b#, al-#az# und Ibn Ru#d (Averroes).

Gruppe 05: Thomas von Aquin, Ethik und Handlungslehre (Grundprobleme)

Im zweiten Teil seines Hauptwerks, der Summa Theologiae, (I-II, q. 18-21) behandelt Thomas von Aquin die Frage, was eine gute Handlung ausmacht. Er entwickelt ein komplexes – und gerade dadurch ausgesprochen lebensnahes und praxisbezogenes – System unterschiedlicher Weisen sittlicher Gutheit: Gutheit durch die Art der Handlung, Gutheit durch ihre partikulären Umstände und Gutheit durch ihr Ziel. Kriterium ist dabei immer die überindividuelle Vernunftordnung. Im Seminar soll diese Theorie als beispielhafte mittelalterliche Ethikkonzeption erarbeitet werden. Außerdem sollen die psychologischen Voraussetzungen geklärt und ein Blick auf die mittelalterliche Debatte um diese Themen geworfen werden. Nebenbei wird der Umgang mit der Form scholastischer Texte geübt.

Literatur

Gruppe 01:

Empfohlene Textausgabe:

Platon: Theaitet, gr./dt., übers. u. hg. von E. Martens, Stuttgart 1981 (RUB 6338)

Gruppe 04:

Literatur wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

Gruppe 05:

Thomas von Aquin, Über sittliches Handeln. Übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Rolf Schönberger. Stuttgart 2001. (Bitte anschaffen)

Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011009	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2017 - 26.07.2017	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Lembeck
06-B-W5	Di	08:00 - 10:00	wöchentl.	02.05.2017 - 25.07.2017	00.009 / Alte IHK	02-Gruppe	Jonas

Inhalt	<p>Gruppe 01: Hegels Phänomenologie des Geistes (Vorrede und Einleitung) Hegel ist der vielleicht einflussreichste Vertreter nachkantischer idealistischer Philosophie in Deutschland. Sein Werk wäre nicht ohne Kant, die gesamte Philosophie des 19. Jahrhunderts nicht ohne ihn verständlich. Eines seiner unbestritten bedeutendsten Bücher ist die „Phänomenologie des Geistes“ aus dem Jahre 1807. Die „Vorrede“ zu diesem Werk wurde von Hegel erst nach dessen Vollendung verfaßt – was sich bereits mit einer systematischen Pointe seiner Philosophie erklären lässt – und versucht, dessen generelle Intentionen prägnant zusammenzufassen. Eine gründliche Lektüre dieses Textes (sowie der „Einleitung“) vermag exemplarisch in Hegels Denken einzuführen.</p> <p>Gruppe 02: Immanuel Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können Zwei Jahre nach dem Erscheinen der „Kritik der reinen Vernunft“ publiziert Immanuel Kant 1783 mit den „Prolegomena“ einen Text, der die zentralen Thesen aus der Kritik im Überblick und in für das Publikum fasslicherer Form mitteilt. In den Prolegomena konzentriert sich Kant auf den Unterschied zwischen Philosophie und Einzelwissenschaften und entwirft das Programm für eine Philosophie als Wissenschaft von den Möglichkeitsbedingungen der Erfahrung. Text: Immanuel Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können, 1783, hg. v. Konstantin Pollok, Hamburg, Meiner.</p>						
Literatur	<p>Text: Hegel, G.W.F.: Phänomenologie des Geistes, hg. v. J. Hoffmeister, Hamburg, 6. Aufl. 1952 (PhB 114) (oder andere Ausgaben). Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • E. Fink, Hegel. Phänomenologische Interpretation der „Phänomenologie des Geistes“, Frankfurt a.M. 1977 • H.F. Fulda, D. Henrich (Hg.): Materialien zu Hegels „Phänomenologie des Geistes“, Frankfurt a.M., 4. Aufl. 1979 (stw 9) • D. Köhler, O. Pöggeler (Hg.), Hegels „Phänomenologie des Geistes“ (Reihe Klassiker auslegen), Berlin 1998 • W. Marx, Hegels Phänomenologie des Geistes. Die Bestimmung ihrer Idee in „Vorrede“ und „Einleitung“, Frankfurt a.M., 2. Aufl. 1981 • O. Pöggeler, Hegels Idee einer Phänomenologie des Geistes, Freiburg/München 1973. 						

Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011010	Fr	12:00 - 14:00	wöchentl.	05.05.2017 - 28.07.2017	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Bornholdt
06-B-W6	-	-	Block	05.05.2017 - 07.05.2017	R 35 / Residenz	02-Gruppe	Beaufort
	Mi	16:00 - 18:00	wöchentl.	10.05.2017 - 26.07.2017	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Summa

Inhalt	<p>Gruppe 01: Logik II Dieser Kurs bietet eine Vertiefung der im ersten Semester gewonnenen Logikkenntnisse. Wir beginnen mit der Methode der Wahrheitsbäume für Prädikatenlogik und untersuchen fortgeschrittene Bereiche wie Prädikatenlogik zweiter Stufe, Modallogik und mehrwertige Logik. Unterschiedliche Beweismethoden, Vollständigkeits- und Konsistenzbeweise und philosophische Anwendungen der logischen Analyse werden dabei behandelt.</p> <p>Gruppe 02: Helmuth Plessner und das Leib-Seele-Problem Helmuth Plessners Hauptwerk <i>Die Stufen des Organischen und der Mensch</i> versucht eine Antwort auf das cartesianische Problem des Verhältnisses von Materie und Geist. Es zeigt, dass nicht nur der Mensch, sondern jedes Lebewesen im Doppelaspekt eines wahrnehmbaren Außen und eines nicht wahrnehmbaren Innen steht. Das gilt sogar noch für das unbelebte Ding, das nur kraft des Doppelaspekts mehr als eine bloße Vorstellung, eben ein eigenständiges Ding ist. Im Seminar wird Plessners Ansatz einer kritischen Prüfung unterzogen.</p> <p>Gruppe 03: Glück, Freude und Lust Sowohl die Frage nach dem Sinn des Glücks und sein Verhältnis zum guten Leben als auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen seelischem bzw. geistigem Glück und leiblicher Lust stellen zentrale Themen der Philosophie seit der Antike dar. Sei es im Sinne eines Kontrastes oder im Sinne einer kontinuierlichen Entwicklung, werden diese Themen auch innerhalb zeitgenössischer Emotionstheorien wieder aufgenommen und neu erarbeitet. Ausgehend von der Unterscheidung zwischen Glück und Lust bleibt aber ein dritter und mit beiden erstgenannten verbundener emotionaler Zustand - der Zustand der Freude - oft unterbeleuchtet. Zweck dieses Seminars ist es, anhand von zentralen Texten aus unterschiedlichen philosophischen Traditionen (Plato, Aristoteles, Descartes, Spinoza, Heidegger, Freud, Bernet) die Unterschiede und das Verhältnis zwischen dieser drei Formen emotionaler Erfahrung bzw. Gefühlserfahrung (Glück, Freude und Lust) zu beleuchten.</p>						
Hinweise	<p>Gruppe 02: Das Seminar findet als Blockveranstaltung von Freitag, 05.05., ab 18.00 Uhr, - Sonntag, 07.05.2017, 12.00 Uhr statt, Residenz Südflügel, Raum 35. Vorbesprechung: Montag, 24. April 2017, 19.00 - 20.30, Residenz Südflügel, Raum 35.</p>						
Literatur	<p>Gruppe 02: Helmuth Plessner: <i>Die Stufen des Organischen und der Mensch</i></p>						

Lektüre fremdsprachiger philosophischer Texte (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011011	Mo	12:00 - 14:00	wöchentl.	08.05.2017 - 24.07.2017	00.009 / Alte IHK	01-Gruppe	Georges
06-B-S3-1	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	18.05.2017 - 27.07.2017	R 35 / Residenz	02-Gruppe	Summa

Inhalt	<p>Gruppe 01: Adelard von Bath, Quaestiones naturales Adelard von Bath (ca. 1080 - ca. 1152) war einer der ersten mittelalterlichen Gelehrten, welche die damals überlegene arabische Wissenschaftstradition rezipierten. Er reiste nach Süditalien und in den 1096-1099 durch den ersten Kreuzzug neu erschlossenen Nahen Osten, erwarb sich umfangreiche Arabischkenntnisse, übersetzte zahlreiche arabische Werke ins Lateinische und schrieb eigene Werke, in denen er das neu erworbene arabische Wissen anwendete, und hatte damit großen Anteil an dem Aufschwung, den die abendländische Wissenschaft in den folgenden Jahrhunderten nehmen sollte. In dieser Übung sollen ausgewählte Passagen aus Adelards naturphilosophischem Werk "Quaestiones naturales" gelesen werden. Grundlage der Lektüre soll der lateinische Originaltext sein. Studierende mit sehr geringen oder keinen Lateinkenntnissen können alternativ eine englische Übersetzung des Textes benutzen.</p> <p>Gruppe 02: L'oeil et l'esprit In diesem Seminar wird eine nahe Lektüre des Textes <i>L'oeil et l'esprit</i> von Maurice Merleau-Ponty in Originalsprache angeboten. In diesem kurzen Text entwickelt Merleau-Ponty einige zentralen Positionen insbesondere bezüglich seiner späten Ontologie des Fleisches und des Phänomens des künstlerischen Ausdrucks.</p>						
--------	---	--	--	--	--	--	--

3. Studienjahr

Forschungsfragen der Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Vorlesung

05011012 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 03.05.2017 - 26.07.2017 Tos.Saal / Residenz Mertens

06-B-P6

Inhalt

Handeln in Situationen

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Möglichkeiten einer *philosophischen* Thematisierung der Situativität und Kontextualität menschlichen Handelns. Ausgangspunkt ist eine Kritik zentraler Ansätze der philosophischen Handlungstheorie des 20. Jahrhunderts, in denen die Handlungssituation als Thema philosophischer Reflexion weitgehend ausgeblendet wird. Auf der Suche nach alternativen Überlegungen wendet sich die Vorlesung in exemplarischer Absicht zunächst ausgewählten Analysen des menschlichen Handelns in der antiken und mittelalterlichen Philosophie zu. Im letzten Teil der Vorlesung sollen Vorschläge aus dem Umkreis der analytischen und phänomenologischen Philosophie diskutiert werden, die für eine systematische Erörterung des situativen Handelns fruchtbar gemacht werden können.

Forschungsfragen der Philosophie I (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011013 Mo 18:00 - 20:00 wöchentl. 01.05.2017 - 25.07.2017 R 28 / Residenz 01-Gruppe Bornholdt

06-B-P6-1 Di 12:00 - 14:00 wöchentl. 02.05.2017 - 25.07.2017 R 28 / Residenz 02-Gruppe Müller/Tornau

Di 12:00 - 14:00 wöchentl. 02.05.2017 - 25.07.2017 00.009 / Alte IHK 03-Gruppe Jonas

- - Block 04-Gruppe Lerchner

Inhalt

Gruppe 01: Wittgenstein über private Sprache und private Erfahrung

Ist eine rein private Sprache möglich? Kann ich sicher sein, was den Inhalt meiner eigenen Wahrnehmungen angeht? Was meinen wir überhaupt mit dem Wort „ich“? In der Spätphilosophie Ludwig Wittgensteins wird das Phänomen subjektive Erfahrung einer radikalen und gründlichen Analyse ausgesetzt; diese Analyse hat einen nachhaltigen Einfluss auf moderne analytische Philosophie geübt. Wir lesen und diskutieren dazu Philosophischen Untersuchungen §§243 – 315 und einige Auszüge aus dem Braunen Buch.

Gruppe 02: Cicero über Schicksal und Notwendigkeit

Ist menschliches Handeln vollkommen determiniert – und damit ebenso vorherbestimmt wie auch vorhersagbar? Und welche Schlussfolgerungen müsste man aus einer Bejahung dieser Frage konsequenterweise für unsere Freiheit und Verantwortlichkeit ziehen? Diese Fragen haben sich der Philosophie nicht erst unter den Bedingungen moderner naturwissenschaftlicher Erklärungen des Weltgeschehens gestellt, sondern bereits in der Antike: In der Auseinandersetzung mit dem Begriff des Schicksals hat Cicero in seiner lückenhaft überlieferten Schrift „De fato“ die Antworten dargestellt, die von den verschiedenen Philosophenschulen (Akademie, Peripatos, Stoa und Epikureismus) hierzu gegeben worden sind. Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns dieser Schrift unter philosophischen und philologischen Gesichtspunkten widmen, um ein umfassendes Verständnis dieses faszinierenden Themenkomplexes in der antiken Diskussion zu gewinnen.

Gruppe 03: Edmund Husserl, Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis

Edmund Husserls Göttinger Vorlesung zur „Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis“ aus dem Sommersemester 1909 bietet in konzentrierter Form einen fundierten Einblick sowohl in das programmatisch-methodologische Anliegen der Phänomenologie (im ersten Teil: „Idee der Phänomenologie und ihre Methode“) als auch in die konkrete Durchführung phänomenologischer Beschreibungsarbeit (im zweiten Teil: „Die speziellen Wahrnehmungsanalysen“).

Text: Edmund Husserl, Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis. Vorlesung 1909, hg. v. Elisabeth Schuhmann, Dordrecht, Springer 2005 (= Husserliana – Materialien 7).

Der Text ist zu Beginn der Vorlesungszeit auf WueCampus abrufbar.

Gruppe 04: Fantasiestrukturen. Praktische Einführung in die Archetypenpsychologie

„Phantasie“, bemerkt der Schweizer Psychiater Carl Gustav Jung einmal im Interview, „ist nicht nichts. Obschon sie kein fassbarer Gegenstand ist, besitzt sie dennoch Wirklichkeit“, und zwar eine ganz „eigene Wirklichkeit“. Fantasie ist strukturiert. Sie funktioniert nach eigenen Gesetzen, und diese müssen keineswegs den Gesetzen der äußeren Realität entsprechen, indem der imaginierte Tiger nicht nur im Dschungel leben kann. Die besonderen Gesetzmäßigkeiten der Fantasie nennt Jung „Archetypen“. Nirgendwo erscheinen sie klarer als in den Figuren und Handlungsabläufen von Comics sowie Filmen, weil letztere Medien den ursprünglichen Charakter der Fantasie als bildhaft bewahren.

Unsere Veranstaltung versteht sich in diesem Semester, anders als sonst, nicht als ein theoretisches Seminar über Psychodynamik, sondern als ein praktisches über Psychodramatik, das heißt als eine Einführung in die Ordnung der imaginären Welt aus dem Blickwinkel der Analytischen Psychologie. Wir wollen handlungsorientiert das interpretative Leistungspotenzial des archetypischen Ansatzes reflektieren, der als Tiefenhermeneutik neue Perspektiven auf literarische und philosophische Texte zu öffnen vermag.

Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Hinweise **Gruppe 04: Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 03.06. bis 05.06.17 am Josef-Stangl-Platz 2, Raum 00.009 statt. Vorbesprechung am 03.05.2017, 09.00 Uhr, Residenz Südflügel, Raum 35.**

Literatur

Gruppe 02:

Literatur: Cicero, *De fato / Über das Schicksal*. Lateinisch – Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Karl Bayer, Düsseldorf 2000 (Sammlung Tusculum).

Cicero, *De divinatione - De fato - Timaeus*, ed. O. Plasberg, W. Ax, Leipzig 1938 (Nachdrucke)

M. Schallenberg, *Freiheit und Determinismus: ein philosophischer Kommentar zu Ciceros Schrift "De fato"*, Berlin 2008.

Gruppe 04:

Zur Einführung empfohlen:

J. Hillman, *Re-Visioning Psychology*. New York 1992 (Harper), bes. XV-XXIII; 22-24.

H. Schechter, *The New Gods. Psyche and Symbol in Popular Art*. Bowling Green, Ohio 1980 (Bowling Green University Popular Press).

Bitte anschaffen:

D. Wenzel & C. Dixon, *Der Hobbit*. Hamburg 2001 (Carlsen Comics)

G. Morrison & D. McKean, *Batman. Arkham Asylum. A serious house on serious earth*. New York 2004 (DC Comics)

Weitere Literatur wird bereitgestellt.

Forschungsfragen der Philosophie II (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011014	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	02.05.2017 - 25.07.2017	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Heuft
06-B-P6-2	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2017 - 26.07.2017	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Heuft
	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2017 - 27.07.2017	00.009 / Alte IHK	03-Gruppe	Ziegler
	-	-	Block	02.05.2017 - 25.07.2017		04-Gruppe	D'Angelo
	Di	10:00 - 12:00	wöchentl.		R 35 / Residenz	05-Gruppe	Langmeier

Inhalt

Gruppe 01: Interpretation und Überinterpretation

„Interpretation und Überinterpretation“ ist der Untertitel eines schmalen Buches von Umberto Eco. Angeregt durch diesen Diskussionsband, in dem unter anderem auch Richard Rorty und Jonathan Culler zu Wort kommen, wird es in dem Seminar um die Frage gehen, ob es Grenzen der Interpretationsfreiheit auch für diejenigen geben kann, die wie Eco selbst („Das offene Kunstwerk“) nicht mehr an die einzig richtige Lesart glauben.

Gruppe 02: Sprachskeptische Positionen von Nietzsche bis Barthes

Dass die Philosophie auf das Medium Sprache angewiesen ist, hat gerade in neueren Zeit einige Philosophen nicht daran gehindert, diesem Medium skeptisch gegenüberzustehen. Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen Texte von Friedrich Nietzsche, Theodor W. Adorno und Roland Barthes. Zu Wort kommen sollen außerdem die Dichter Hugo von Hofmannsthal und Paul Valéry, der Soziologe Pierre Bourdieu und Ludwig Wittgenstein. – Zwei Fragen sollen unsere Lektüre leiten: 1. Lassen sich zwischen einigen Texten Traditionslinien ausmachen? 2. Gibt es eine Typologie sprachskeptischer Positionen?

Gruppe 03: Giorgio Agamben: Homo Sacer

Mit dem Buch „Homo Sacer“ begann der italienische Philosoph Giorgio Agamben 1995 das Projekt einer politischen Philosophie, das zwanzig Jahre und vier Bände (in insgesamt neun Teilbänden) später zum Abschluss gekommen ist. In dieser Theorie verbindet Agamben Ideen von Carl Schmitt, Walter Benjamin und Michel Foucault, um einen radikalen Blick auf Politik allgemein und das Politische in unserer Gegenwart im Besonderen zu werfen. Wir werden im Seminar den ersten Band dieses großangelegten Projekts lesen, in dem bereits der systematische Kern dieser Philosophie entfaltet ist.

Gruppe 04: Phänomenologie und Normativität. Die gegenwärtige phänomenologische Forschung

Mit dem Namen „Phänomenologie“ sind üblicherweise klassische Autoren des früheren 20en Jahrhunderts verbunden. Vor alle denkt man hier an Edmund Husserl und Martin Heidegger. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, neuere Forschungsrichtungen zu erschließen, die für Studenten meistens unzugänglich bleiben. Die Fokussierung auf Themen der Normativität in der Phänomenologie greift somit in Anlehnung an ausgewählte, englischsprachige und kurze Texte eine Forschungsrichtung auf, die vor allem in den letzten Jahrzehnten zum Tragen gekommen ist und deren Ergebnisse auf der Interpretation klassischer phänomenologischer Autoren basiert. Im Seminar soll daher der Begriff phänomenologischer Normativität einerseits im Rahmen gegenwärtiger Wahrnehmungstheorien, andererseits im Bezug auf Fragen der personalen Identität und der Moralphilosophie ausgelotet werden, indem das Ineinandergreifen beider Aspekte deutlich betont wird.

Gruppe 05: Der Defensor pacis des Marsilius von Padua - ein Klassiker der politischen Philosophie?

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, so können wir es im Grundgesetz lesen. Gerade in heutigen Zeiten ist jedoch ziemlich heftig umstritten, was wir eigentlich unter Volkssouveränität verstehen sollen. Interessanterweise gilt ein mittelalterlicher Text, nämlich der „Defensor pacis“, als Gründungsdokument dieses Gedankens. Daher werden wir uns nach einleitenden Aristoteles-Sitzungen diesem zentralen Text westlicher politischer Philosophie widmen und seine Thesen eingehend diskutieren und auf ihre Relevanz für heutige Überlegungen prüfen.

Hinweise

Gruppe 03:

Ab 01.06. findet das Seminar in der Residenz (Raum 28) statt.

Gruppe 04:

Die Blockveranstaltung bei Diego D'Angelo muss leider entfallen!

Termine:

- Vorbesprechung: Montag, **24. April**, 11.00 - 13.00 Uhr, **Raum 28**

Literatur

Gruppe 01:

Umberto Eco, Zwischen Autor und Text. Interpretation und Überinterpretation, München 2004

Gruppe 04:

Maxime Doyon (Hrsg.), *Normativity in Perception*, Palgrave Macmillan, London 2015.

Steven Crowell, *Normativity and Phenomenology in Husserl and Heidegger*, Cambridge University Press, Cambridge (Mass.) 2013.

John Haugeland, „Heidegger on Being a Person“, in: *Noûs* 16/1, 1982, S. 15-26.

Christine M. Korsgaard, *The Sources of Normativity*, Cambridge University Press, Cambridge (Mass.) 1996.

William H. Smith, *The Phenomenology of Moral Normativity*, Routledge, London 2011.

Bitte melden Sie sich im WueCampus-Kursraum an - dort stehen bereits Materialien bereit.

Disputation eigener Arbeitsthesen (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011063	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	04.05.2017 - 27.07.2017	R 35 / Residenz	01-Gruppe	Langmeier
----------	----	---------------	-----------	-------------------------	-----------------	-----------	-----------

06-B-S4

Inhalt

In diesem Seminar haben Hauptfachstudenten der Philosophie (120 und 85 ECTS-Punkte der „alten“ ASPO) die Möglichkeit, nach je eigenen persönlichen Interessen ausgewählte Themen auszuwählen und diese im Laufe des Semesters zu einer These zu verdichten, die ab dem zweiten Drittel des Semesters den KollegInnen in einem Vortrag präsentiert und von uns gemeinsam diskutiert wird. Mit einem solchen Vortrag wird nicht nur die studienrechtliche Voraussetzung für das Abfassen einer Bachelorarbeit in Philosophie erfüllt, sondern Sie erhalten sicherlich ein hilfreiches Feedback, ob das Thema für eine Bachelorarbeit geeignet ist und wie Sie Ihre Thesen weiter stärken können. Im ersten Drittel der Veranstaltung werden etwaige Schwierigkeiten bei der Abfassung von Abschlussarbeiten thematisiert.

Bitte denken Sie bis zur ersten Sitzung über ein mögliches Thema nach. Gerne können Sie mich auch bereits vor Beginn des Seminars per E-Mail kontaktieren, wenn Sie dabei Schwierigkeiten oder Fragen haben.

Ethik unterrichten unter Einbeziehung von Foto und Film (2 SWS, Credits: 3/5)

Veranstaltungsart: Seminar

13010770 Mo 18:15 - 19:45 wöchentl. 24.04.2017 - 29.07.2017 Extern / Extern Dettmar

Inhalt
Unterrichten nach dem Ethik-Lehrplan am Gymnasium in Zusammenarbeit mit dem Würzburger Programm kino Central bzw. dem Würzburger Deutschhaus-Gymnasium. Die Thematik richtet sich im SS am Unterrichtsstoff des 2. Halbjahrs der Jahrgangsstufen 10-12 aus. Unser Gymnasium ist mit aktueller Videoschnitt-Software und Smartboards ausgestattet.

Hinweise
Unterrichtsort: Südflügel der Residenz, R. 35 (Wegbeschreibung s. unten)

Das Seminar kann, bei unterschiedlicher Leistungseinreichung (regelmäßige Teilnahme, mündliche Prüfung bzw. Unterrichtsversuch (Mitwirkung bei der Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit) zu klären mit dem Dozenten), wie folgt verbucht werden:

- mit 3 ECTS Punkte für Modul 06-B-P3-GWS-GPGT (Prüfungsnr. 315774) oder
- mit 5 ECTS-Punkte für Modul 06-B-W7 (Prüfungsnr. 314033 für Alt-Studierende PO 2009) oder
- mit 5 ECTS-Punkten für Modul 06-Ph-B-W7 (Prüfungsnr. 321564 für Neu-Studierende PO 2015)

Literatur
Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an lehre-zfl@uni-wuerzburg.de

Diese Literatur kann beim Nachschlagen oder bei der Unterrichtsvorbereitung hilfreich sein :

A. Anzenbacher: Einführung in die Ethik. Düsseldorf 1992.

S. Appis et al. : Ethikos 11 und 12. München 2009f.

J. Gaarder: Sofies Welt. München 1993.

G. Häußler: Forum Ethik 10. Stuttgart 2011.

J. Hirschberger: Geschichte der Philosophie. Freiburg 1991.

J. Hirschberger: Kleine Philosophiegeschichte. Freiburg 1999.

O. Höffe (hrsg.): Klassiker der Philosophie. München 1985.

J. Pfister: Fachdidaktik Philosophie. Bern 2010.

J. Rohls: Geschichte der Ethik. Tübingen 1991.

M. Sängler: Kurswissen Praktische Philosophie/Ethik.

Stuttgart 1994.

U. Wiesing (hrsg.): Ethik in der Medizin. Stuttgart 2012.

Zielgruppe
Trotz der Arbeit mit dem Lehrplan des Gymnasiums steht diese Veranstaltung den Lehramtsstudierenden der **Studiengänge GS/HS/SO** über den Studienbereich **GWS** sowie aller LA-Studiengänge mit Philosophie/Ethik als Erweiterungsfach offen!